

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Neudorf Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für die Nachlieferung: 2001.

Bezugs-Gebühr bei ständiger Lieferung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 19 000,—
Einzelnummer M. 1000,—, Sonntagsausgabe M. 1500,—
Anzeigen-Preise. Die 10spaltige Zeile 200,—, außerhalb Dresdens M. 300,—
Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt M. 1200,—, außerhalb M. 1500,—
Vergütung für Text. Unentgeltliche Beiträge gegen Vorauszahlung.

Schreibweise und Satzgröße: Schriftgröße 8/40.
Druck u. Verlag von Gustav & Richard in Dresden.
Postfach-Konto 1088 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Privat-Bank
 Fernspr. 22305, 22320, 22860
 Dresden-A., Grunaer Straße
 Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
 Kapital und Haftsumme 150 Millionen Mark

Wotan
 das leistungsfähigste Kleinkraftfahrzeug für Beruf und Sport.
 2 PS-Motor mit Zweiganggetriebe und Leerlauf. Verlangen Sie Prospekt
Wotan A.-G.
 Dresden, Schulgutstraße 1

Exel 121/22
Fremdenhof Zum Weber Kirschau, O/L.
 Fernspr. Sland 128
 Bahnstationen: Wilthen-Schirgiswalde-Rodewitz.
 Haus ersten Ranges, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet.
 Herrliche Lage mit prächt. Gebirgsrundsicht. Sehensw., geolog. Wein- u. Bierstuben.
 Gesellschaftsraum, Mod. Bundesgebäude, Autohallen, Gaststube, Fremdenzimmer mit Balkon und Warm- und Kaltwasserleitung.
 Sommerfrische mit Pension. Bäder im Hause.

Ein Angstschrei Poincarés an England.

Poincaré will England mit der „fürchterlichen Organisation der deutschen Industrie“ bange machen. — Frankreichs wahres Ziel: Verschleppung der endgiltigen Reparationsregelung bis zur völligen Vernichtung Deutschlands. — Hartnäckige Ablehnung der englischen Vorschläge in Paris — Der Reichsjustizminister zur sächsischen Erklärung zur Flucht Ehrhardts.

Die erlentesten Warnungen Frankreichs.
 Die Rede des französischen Ministerpräsidenten in Villers-Cotterets.

Paris, 22. Juli. Poincaré hielt heute nachmittags bei der Enthüllung eines Kriegedenkmals in Villers-Cotterets eine Rede, in der er sich wiederum mit dem Reparationsproblem beschäftigte. Nach einer eingehenden Schilderung der Kriegsergebnisse des Jahres 1918, in deren Mittelpunkt die Gemeinde Villers-Cotterets stand, ging Poincaré dazu über,

mühten sich England, Belgien, Italien und Frankreich enger denn je zu einer gleichen Anstrengung vereinigen. Sie mühten sich den Realitäten gegenüberstellen. Sie mühten es verstehen, hinter der Camouflage die Wahrheit aufzudecken. Sei es denn so schwer, den alliierten Regierungen die Elemente eines lehrreichen Vergleichs und die Motive einer gefälligen Entscheidung zu liefern? Genüge es nicht, um sie vollkommen aufzuklären, daß sie erst das Risikogebiet besuchten und dann eine Reife nach dem Rubragebiet unternehmen? Wenn sie das gesehen hätten, dann wären sie aufgeklärt!

Deutschlands in Geld abzuschießen, solange die Mark nicht stabilisiert sei. Wenn Lord Curzon mit aller Gewalt unparteiische Sachverständige in die Kombination hineinziehen wolle, so müßte man ihnen die Aufgabe zuweisen, die direkten und indirekten Posten in den Banken von London und New York abzuschießen. Hier habe man es mit einer mehrbaren Goldgewinnnahme zu tun.

von den angeblichen Zerstörungsmethoden des deutschen Heeres

Er sprach von einem Programm wirtschaftlicher Vernichtung, das der deutsche Generalstab von Spezialisten habe aufstellen lassen, und von dem die französische Regierung einige authentische Exemplare besitze. (??) Alles habe vernichtet werden sollen!

Wünschen wir, so schloß Poincaré, daß keiner unserer Freunde diese kurze Enquete unterläßt, die weder finanzielle Studien, noch internationale Experten erfordert, die aber alle Menschen mit gesundem Verstand durchführen können. Hoffen wir, daß man unter dem Vorwand, einen unglücklichen Schuldner zu schonen, nicht den Betrug und die Ungerechtigkeit ermutigt, daß man nicht die allorrliche Erinnerung des gemeinsam errungenen Sieges in dieser verwöhnten Gegend vergißt, und daß man nicht für die Zukunft den Triumph einer fremden Plutokratie vorbereite. Wünschen wir, daß die geschlossenen Augen sich vor den Tatsachen öffnen, und daß niemand später zu bereuen hat, in der Entscheidungshunde die erlentesten Warnungen Frankreichs überhört zu haben. (W. T. B.)

In der Garantiefrage schließlich soll es nach der englischen Auffassung Aufgabe der Reparationskommission sein, sich über den Wert der von Deutschland in dieser Beziehung gemachten Angebote auszusprechen. In London scheint man Zahlungsmittel und Garantien zu verwechseln. Zahlungsmittel seien keine Garantien. Der Reparationskommission stehe es frei, den Wert der vorgeschlagenen Zahlungsmittel zu untersuchen, selbstverständlich, nachdem der deutsche Widerstand erledigt sei. Frankreich und Belgien hätten sich am 12. Januar im Rubragebiet und auf dem linken Rheinufer auf die Festsetzung der deutschen Verpflichtungen durch die Reparationskommission hin derjenigen Garantien bemächtigt, die ihnen wünschenswert erschienen. Es könne heute nicht Sache der Reparationskommission sein, eine schiedsgerichtliche Entscheidung über das begonnene Werk zu fällen.

Während in Deutschland nicht ein Schornstein vernichtet ist, weigert sich das Reich, seine Verpflichtungen zu halten und den angerichteten Schaden zu reparieren.

Eine offiziöse Erklärung zur Rede Poincarés

Paris, 22. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Die heutigen Tageszeitungen veröffentlichen eine Erklärung der Sächsischen Nachrichtenstelle über die Vorgänge, die zur Flucht Ehrhardts geführt haben. Der Reichsjustizminister hat Verantwortung genommen, den Präsidenten des Staatsgerichtshofes um eine Mitteilung über die tatsächlichen Vorgänge zu ersuchen. Das Ergebnis wird der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Gegenüber der von der Sächsischen Nachrichtenstelle gegebenen Darstellung ist schon jetzt folgendes hervorzuheben:

Diesen Augenblick habe der ehemalige Premierminister einer alliierten Nation ausgenutzt, um Verwirrung anzurichten. Die verwüsten Gebiete Frankreichs seien wieder aufgerichtet und man habe nicht das Recht, sich über so geringe Ausgaben der deutschen Regierung zu beschweren. Was will Lloyd George damit sagen? Wenn Deutschland seine Handelsflotte wieder aufrichte, neue Kanäle baue, sein Eisenbahnnetz entwickle, handle es sich da nicht um Verbesserungen, welche das nicht zum Schaden der Forderungen der Alliierten? Alles dies könne für Lond George amüßant sein, für Frankreich sei es traurig, sogar unerträglich.

Berlin, 22. Juli. Zur heutigen Rede Poincarés wird dem W. T. B. von ausländischer Stelle erklärt, wenn Poincaré sich wieder bemühle, die Legende aufrechtzuerhalten, daß Frankreich durch den Krieg mehr gelitten habe, als Deutschland, so könne er heute keinen vorurteilsfreien Politiker oder Wirtschaftler mehr täuschen. Denn diese seien sich darüber klar, daß die unheilbaren Verletzungen in Deutschland viel schwerer und gefährlicher seien, als die sichtbaren in Frankreich. Die Verwüstungen der deutschen Volkskraft durch die Hungerblockade und Entbehrungen, die Vernichtung des Mittelstandes, die Unterernährung und schwere körperliche Schädigungen von Millionen Kindern, die Verödung der deutschen Finanzkraft, die Substanzzerstörung der deutschen Wirtschaft. Dies alles sei von den berufenen englischen und amerikanischen Sachkennern anerkannt. Die Verwüstungen der deutschen Wirtschaft, die Produktion teilweise aufrechtzuerhalten, seien auch von den deutschen Geometern anerkannt. Denn sie bildeten die Voraussetzung zu Reparationszahlungen. Der Widerstand Poincarés gegen klare Festsetzung der deutschen Verpflichtungen, die die Voraussetzung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands sei, enthalte die wahren Absichten Poincarés, basierend die Hand an der Curzel Deutschlands zu halten. Das deutsche Angebot vom 7. Juni acie die nötige Entschlossenheit der deutschen Regierung und aller Wirtschaftskreise zu aufrichtigen Reparationsleistungen. Angesichts der ungenügenden Leistungen, zu denen sich Deutschland dadurch auf Menschenalter verpflichtete, sei es sinnlos, wenn Poincaré von der Möglichkeit der Eroberung des wirtschaftlichen Vorranges in Europa durch Deutschland spreche.

Die vorläufige Antwort der Reichsregierung auf die Erklärung der sächsischen Regierung.
 Berlin, 21. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Die heutigen Tageszeitungen veröffentlichen eine Erklärung der Sächsischen Nachrichtenstelle über die Vorgänge, die zur Flucht Ehrhardts geführt haben. Der Reichsjustizminister hat Verantwortung genommen, den Präsidenten des Staatsgerichtshofes um eine Mitteilung über die tatsächlichen Vorgänge zu ersuchen. Das Ergebnis wird der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Gegenüber der von der Sächsischen Nachrichtenstelle gegebenen Darstellung ist schon jetzt folgendes hervorzuheben:

Wenn man Frankreich table, seine industriellen Betriebe nicht nach dem alten System wieder aufbaut zu haben, wolle man da nicht zu seinem Ruin noch das Verbot der Ausfuhr des Fortschrittes hinzusetzen? Gerade diese Paralyse habe Deutschland im Auge gehabt, als es seinen Vernichtungsplan aufgestellt habe. Poincaré zitierte hierauf einige Stellen aus der von ihm angeführten deutschen Broschüre über die Vernichtung der französischen Industrie und fragte, ob man alle diese Instruktionen vergessen könne. Lloyd George selbst habe diese zynische Publikation im Laufe des Jahres 1919, als man den Friedensvertrag ausgearbeitet habe, in Händen gehabt. Wie immer auch Frankreich seine durch Deutschlands Vernichtungen hinausgezögerte und erschwerte Wiedererhebung durchgeführt habe, so bedrohe es nicht die wirtschaftlichen Rechte irgendeiner Nation. Die Engländer würden gut daran tun, wenn sie ihre Vernichtung auf näherliegende Dinge richteten. Warum seien sie denn nicht mit Frankreich in das Rubragebiet eingedrungen? Sie würden dann viel besser die wahren Gefahren der Zukunft erkennen. Sie mühten sie in der

Die Pariser Presse lehnt Englands Antwortsentwurf ab.

Paris, 22. Juli. Nach den Mitteilungen der Morgenpresse besitzen die am actrigen Nachmittag eintraffenen englischen Dokumente ausschließlich aus dem Entwurf einer gemeinsamen Antwort auf die deutsche Note vom 7. Juni und einem erläuternden Begleitfreschreiben an die Alliierten. Weder den Inhalt, bei dessen Besprechung man sich lediglich auf allgemeine Andeutungen zu stützen erklärt, äußern sich die großen Nachrichtenblätter wenig hoffnungsvoll. Eine Verfolgung der von ihnen vorgeschlagenen Politik läßt die Meinungsverschiedenheiten erkennen.

Entscheidungen, die der Präsident des Staatsgerichtshofes im Rahmen der ihm zuteilenden gesetzlichen Befugnisse (§ 118 der Strafprozeßordnung) über den Umfang der Untersuchungsgefangenen Ehrhardt in der Haft aufzuerlegenden Beschränkungen getroffen hat, konnten die sächsischen Gefängnisbehörden nicht der Verpflichtung überheben, den ihrem Gewissam anvertrauten Gefangenen den bestehenden Vorschriften gemäß sicher zu verwahren.

fürchterlichen Organisation der deutschen Industrie

finden. Das müßte sie erregen und zum Nachdenken bringen. Es seien nicht nur die ungeheuren Kartelle, die großen Syndikate, die weitgehenden horizontalen Organisationen, die die Unternehmer gleicher Produkte aründeten. Es seien jetzt auch andere Institute industrieller Konzentration, ungeheure vertikale Kombinationen, die nicht nur die Produzenten eines und desselben Artikels, sondern von oben bis unten alle Formen der Produktion von den Rohmaterialien bis zu den Fertigprodukten unter dem Namen Konzern einander näher brächten. Das seien unacheure Kräfte, verstärkt durch die Einheit der Vertikalen, die Werke, Stahlwerke, Schmelzereien, die Transportmittel zu Wasser und zu Lande besäßen und so das Monopol des Nationalvermögens in Händen hätten.

Es erscheine höchst unwahrscheinlich, daß man sich französischerseits auf das vorgeschlagene Kompromißversprechen einlassen werde. Was eine erneute Abschägung der deutschen Zahlungsfähigkeit anbelangt, so beruft sich das Blatt darauf, daß nach Ansicht der französischen Regierung das Zahlungsfähigkeit vom 5. Mai 1921 so lange bestehen bleiben müsse, als nicht die Frage der interalliierten Schulden geregelt sei. Es verweist auch auf die Berichte der beiden englischen Handels- und Finanzvertreter in Berlin und Kopenhagen, die vor zwei Monaten in London überreicht worden seien und in denen festgelegt werde, daß es keine Mögliche gebe, die Einnahmen

Wäre dies geschehen und nicht dem Gefangenen vor seiner Flucht verbotswidrig Bewegungsfreiheit im Gefängnis ohne Aufsicht gelassen worden, so wäre die Flucht nicht möglich gewesen.

Jeden Tag sehen sie sich mehr an die Stelle des Staates, beherrschten ihn. Sie würden ihn beifeite schieben. Sie seien die Herren der deutschen Presse und der deutschen Regierung. Sie machten die deutsche Republik einer neuen Kaste untertan, die ebenso hochmütig sei, wie die der Junker, und die sich ebenso kräftig gegen die Freiheit der Völker wendeten.

Teuerungsunruhen auch in Gleiwitz.

Gleiwitz, 21. Juli. Hier ist es heute nachmittags zu Lebensmittelunruhen gekommen. Die Massen drängen in einige Lebensmittelgeschäfte ein und erlangen Oraksekung der Fettpreise. Die Erregung hält an. In Beschädigungen ist es nirgends gekommen.

1200 Verhaftungen in Breslau.
 Breslau, 21. Juli. Den neuesten Nachrichten zufolge sind bis heute morgen 1200 Verhaftungen vorgenommen worden. Ein großer Beamtenstab ist damit beschäftigt, die Verhafteten zu verbären, um die eigentlichen Führer der Bewegung zu ermitteln. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Frauen und Jugendliche. Heute früh trafen auf dem Hauptbahnhof Verhaftungen ein. In den Morgenstunden traten die Vertreter der sächsischen, hessischen und polnischen Behörden zusammen, um über weitere Maßnahmen gegenüber etwaigen neuen Tumulten zu beraten. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß der ungeheuren Not, unter der die Bevölkerung leidet, mit allen Mitteln abgeholfen werden müsse, daß aber dem selbstherrlichen Vorgehen von unverantwortlichen, lediglich politische Ziele verfolgenden Elementen mit allen Nachmitteln begegnet werden müsse. Die Galtung der Schutzpolizei fand allgemeine Anerkennung.

Soll dieses System wirtschaftlicher und sozialer Unterdrückung aus natürlicher Verbindeter der militärischen Reaktion sich endgültig im Herzen Europas festsetzen? Gäbe es etwas, was dem demokratischen Gedanken Großbritanniens mehr zuzwiderlaufe, als deren bester Hüter sich bis jetzt die beiden großen westlichen Demokratien begegnen hätten? Wenn man jetzt die Unfähigkeit, die Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches in einen festen und unabänderlichen Rahmen einzuschließen befehe, dann würde es sich rasch den Maßnahmen der Alliierten entziehen und bald unter dem Einfluß der außerordentlichen Entwicklung industrieller Kräfte sich unachant emporarbeiten. Deutschland würde dadurch den wirtschaftlichen Fortschritt erobert und zu gleicher Zeit in der Welt den Stempel rückwärtigster und unmoralischer politischer Verherrlichung aufdrücken. Um diese Gefahr zu beschwören,

Es erscheine höchst unwahrscheinlich, daß man sich französischerseits auf das vorgeschlagene Kompromißversprechen einlassen werde. Was eine erneute Abschägung der deutschen Zahlungsfähigkeit anbelangt, so beruft sich das Blatt darauf, daß nach Ansicht der französischen Regierung das Zahlungsfähigkeit vom 5. Mai 1921 so lange bestehen bleiben müsse, als nicht die Frage der interalliierten Schulden geregelt sei. Es verweist auch auf die Berichte der beiden englischen Handels- und Finanzvertreter in Berlin und Kopenhagen, die vor zwei Monaten in London überreicht worden seien und in denen festgelegt werde, daß es keine Mögliche gebe, die Einnahmen

Wäre dies geschehen und nicht dem Gefangenen vor seiner Flucht verbotswidrig Bewegungsfreiheit im Gefängnis ohne Aufsicht gelassen worden, so wäre die Flucht nicht möglich gewesen.